

Sie mir jetzt zwei Leben entgegengeführt, ohne welche das meinige keinen Werth hatte.

Nicht mir — allein, was eben so viel gilt, meinem Knaben, der Ihr Augenarzt geworden, haben Sie vor zwanzig Jahren das Leben erhalten, indem Sie ihn mit eigener Gefahr aus der Seine holten, in welche er gefallen war. Sie brachten mir den Geretteten, Sie lernten den bekümmerten Vater kennen, der nach einer Menge herber Verluste kaum trockenés Brot für seine zahlreiche Familie hatte. Großmüthig schossen Sie mir viertausend Franks ohne Zinsen vor, meinen zerrütteten Handelsverhältnissen wieder aufzuhelfen. Und, o Herr, das Geld hat Segen gebracht. Ich konnte es nach Jahresfrist zurückzahlen, ich ward ein reicher, ein sehr reicher Mann, ich blieb ein glücklicher Vater, obgleich der Tod endlich meine Esther abforderte. Aber das lastete schwer auf mir, daß ich dem Retter meines Kindes, dem großen Wohlthäter nicht mein Dankgefühl thätig beweisen konnte. Nach den dreitägigen Schrecken des Bürgerkrieges in Paris waren Sie unglücklich geworden und wurden es später noch mehr. Der Zufall wollte, daß ich Alles erfuhr, und ich hatte nun keine Ruhe mehr, ich sann Tag und Nacht, wie es möglich wäre, Ihr hartes Loos zu versöhnen. Aber, guter Gott, Grabesriegel konnte ich nicht sprengen, wenn mich auch die Hoffnung nicht verließ, durch des Sohnes geschickte Hand die Augen seines Lebensretters geöffnet zu sehen. Ich reiste indes nach Böhmen, wo Ihr Aufenthalt seyn sollte. In Teplitz — o glückliches Geschick — fand ich Fräulein Louise als Gesellschaftsdame der edlen Gräfin hier. Ich erzählte, daß die Schwester von Ihnen todt geglaubt würde, nachdem alle Umstände sich scheinbar zu unwiderleglichen Beweisen vereinigt hatten, und sie erklärte mir nun die Möglichkeit des großen Irrthums, der Ihr Leben vergiftete. In meinem Herzen waren alle Freudenstimmen wach geworden, allein ich gebot ihnen, zu schweigen, und erbat mir auch von dem Fräulein und der Gräfin das Versprechen, sich noch nicht zu entdecken. Um keinen Preis hätte ich das Glück mir rauben lassen, die Geliebten Ihnen zuzuführen. Ich schrieb an meinen Josef nach Paris und gebot ihm, eiligst nach Marienbad zur möglichen Operation zu kommen, da ich wußte, daß Sie sich hier aufhielten. Meine Seele arbeitete an einem großen Plane; ich wollte einen wahren Jubelsabbath meines Lebens herbeiführen, und siehe, er ist gekommen! ich habe mir und Ihnen ein schönes Seelenfest bereitet;

ich habe Ihnen gezeigt, daß Abraham Friedländer seinen Wohlthäter nicht vergaß, nicht vergessen konnte.

Also auch mein Augenlicht danke ich Deiner Vermittlung, großer, edler Mensch! — rief d'Etoile unter einer Umarmung — und eine erfüllte Menschenpflicht und armselige viertausend Franks vermochten mir ein so reiches, dankbares Herz zu erkaufen! O, Abraham! ich bin Dein Schuldner geworden, mehr als Du je der meine zu seyn glauben durdest. Ich gab Dir Gold — Du gabst mir Herzen; Deines Sohnes Hand gab mir die Schöpfung wieder; Du hast mich heute zu einem frohen Halbgotte gemacht. Und nun, Schwester, — wendete er sich endlich an Louise — erkläre mir endlich, wie es möglich war, daß ich Dich von den Kugeln meiner Soldaten getroffen wähnen mußte, und daß Du dennoch in des Lebens schönster Blüthe vor mir stehst!

(Die Fortsetzung folgt.)

Erste Bühnenspiele in Deutschland.

Nach einer Geschichte des Conciliums zu Constanz waren Briten diejenigen, welche zuerst in Deutschland Schauspiele einführten. — Als der Kaiser nach langer Abwesenheit wieder nach Constanz zurückgekehrt war, führten die dort befindlichen britischen Patres, um darüber ihre Freude zu bezeigen, geistliche Schauspiele an einem Sonntage auf, nämlich am 31. Januar 1417. Der Stoff dieser Stücke war: die Geburt unsers Herrn und Heilandes, die Ankunft der Weisen aus Morgenland, und die Grausamkeit des Herodes.

Der Verfasser dieser Geschichte (L'Enfant) bemerkt dabei: „Die Deutschen fanden vielen Gefallen an diesen ihnen bisher unbekanntem Schauspielen und waren den britischen Patres dafür sehr dankbar.“

Karl Müchler.

Die Sommerfäden.

Als der Lenz in Jugendpracht
Kam herangezogen,
Alle Herzen wonnevoll
Ihm entgegenflogen.
Alt, sieht er sich ohne Reiz,
Herzen zu gewinnen,
Darum sucht er alle Welt
Künstlich zu umspinnen.

Julian.